



Matrosen auf der Mühler Bühne: Der Shanty-Chor „Dei Windbräkers“ feierte mit einem Festival am Sonntag sein zehnjähriges Bestehen.

Fotos: Niehues

Mühler „Pavarotti“ präsentiert eigenes Lied

Franz Sprehe zeigt sich zum zehnjährigen Bestehen des Shantychors kreativ / Festival mit vier Gastchören

Mühlen (nie) – Wenn der Wind noch ein wenig kräftiger geweht hätte und eine Prise Salz dazu in der Luft gewesen wäre – dann hätte jeder Besucher am Sonntag in Mühlen glauben können, dass Mühlen an der Nordsee liegt. Denn gleich vier Shanty-Chöre aus der Region („Dei Binnenschippers“ aus Lohne, Shanty Chor Rehden, Shanty Chor Dümmersee und „Die Hasejungs“) waren zum zehnten Geburtstag des Mühler Chores „Dei Windbräkers“ auf den Kirchvorplatz gekommen.

Ende 1999, kurz nachdem die alte Seefahrerschule restauriert und an einem neuen Standort wieder aufgebaut worden war, hatte sich der Mühler Shanty-Chor gegründet. 22 Gründungsmitglieder erklärten sich damals bereit, den Verein zu unterstützen. „Heute sind es 64“, erläuterte Werner Herzog, Vorsitzender des Chores, am Sonntag zu Beginn des Shanty-Chor-Festivals. Die Hälfte davon seien aktiv im Chor dabei. „Shantys sind Lieder, die früher bei der Arbeit gesungen wurden, wenn die Segel



Ging ins Ohr: Das von Franz Sprehe verfasste Lied „Jetzt hebt die Gläser hoch“ wurde gleich mitgesungen.

hochgezogen wurden oder der Anker gelichtet wurde“, so Werner Herzog. Doch was macht den Reiz aus, heute noch auf dem „platten“ Land Seemannslieder zu singen? „Ich würde sagen, Shanty-Lieder sind recht rustikale Lieder, und der Umgang untereinander ist genauso: direkt, aber herzlich“, sagt der Vorsitzende. Und wie in fast allen Vereinen, werde gerade bei den Shanty-Sängern das Menschliche und Gesellige sehr gepflegt. Und auch zwischen den Chören gibt es keine Streitigkei-

ten. „Es ist alles eine große Familie, jeder hilft jedem“, sagt Werner Herzog. Und dass sich die Mühlen auch trotz ihres jungen Alters vor den alten Hasen der Szene nicht zu verstecken brauchen, zeigten sie am Sonntag-nachmittag. Die Familie von Franz Sprehe hatte eigens zum runden Geburtstag ein neues Lied verfasst. Und Franz Sprehe, „der Pavarotti aus Mühlen“, so kündigte ihn Werner Herzog an, brachte mit seinem „Trinklied“ die zahlreichen Gäste zum Schunkeln und Mitsingen.